

29 May, '05

Hochverehrter Herr Grieg

Ich danke Ihnen tausend
Mal für Ihren Brief, und meine
Frau hat sich sehr gefreut über
den Brief von Frau Grieg. Nur hat
es uns betrübt zu hören dass Sie
so viel an Krankheit zu leiden hatten.
Jetzt werden Sie aber wol wieder
in Troldhøngen sein und da muss
es im Juni, Juli schön sein;
wenigstens war es als wir bei Ihnen
waren. — Für das Buch von
Schjelderup bin ich Ihnen auch sehr
dankbar, besonders wegen des
Notizen von Ihrer Hand. Zwar
kann ich nicht komisch lesen
ich habe aber Freunde die mir
helfen werden — besonders Herr
Christiane Schiott, der hier für

Skandinavische Musik Propaganda
macht. Auf einen Rat habe ich
mich sogar erbeistet mich an Herrn
Björnsen zu wenden mit der Bitte
um eine kurze Vorrede für mein
Buch! Seine ausgeführte Rede,
an Ihrem 60. Geburtstag gehalten,
habe ich.

Im Jahre 1897 erschienen
in d. neuen Zeitschrift für Musik
5 Nummern mit einer Lebens-
beschreibung (von Ihnen Nov 26-30). Auf die
Kann ich mich wol verlassen?
Sie ist von Otto Schmied. Uebrigens,
wäre ich sehr dankbar wenn Sie
Herrn Lane erlauben würden Ihnen
die Correcturbogen meines Buches
zu schicken. Darf er? Kann Kön-
nen wir alle Fehler vermeiden.
Sie sagten, vielleicht könnten
Sie mir noch einige Sachen (Bilder,

Zerhungsanschnitte etc mir von
Toldhagen aus schicken. Dafür
wäre ich natürlich außerordentlich
dankbar.

Ich werde Herrn Padewski
schreiben dass Sie sich so sympathisch
nach ihm erkundigt haben. Er
war allerdings ein sehr kranker Mann,
ist aber jetzt besser. Er lebt ein Uhr
unvernünftiges Leben - geht selten
vor 2-3 Uhr zu Bett - und der
Schlaf vor Mitternacht ist doch doppelt
so viel wert als nach Mitternacht.
Er hat ~~verschiedene~~ nur seine letzten Compositionen
- 12 Lieder, sehr originell - ins
Haus gebracht; er hat auch eine Sonate
und ein langes Orchesterwerk geschrieben.
Leider ist unser Freund Maxwell
auch nicht gesund und muss ein
Labor ruhen. Ein deutsches Pford
glitt aus und die Räder gingen über

ihn; dadurch wurde sein Nervensystem
sehr erschüttert. Für Sie hat er
die grösste Liebe und Bewunderung.
Heulich war meine Frau zufällig in
einer Klasse als etwas von Ihnen
gespielt wurde; Macdwell sagte: "Ah,
das ist wie ein Traum frisches Wasser
in der Wüste." In d. zweiten Mai
Nummer (America Heft) von Sie
Musik (Berlin) habe ich einen Artikel
über Macdwell warum Sie auch zur
Rede kommen. Derselbe würde Sie
vielleicht interessieren. — Von Peters
habe ich nichts bekommen ausser
den — "Grieg Katalog" — Sonderbare
Menschen, diese deutschen Verleger, wo
doch mein Buch dem Herrn Peters
geld einbringen würd. Aber ich bin
ja "nur ein Amerikaner" — eine
alte Geschichte. Mit den herzlichsten
Grüssen von Haus zu Hause verbleibe
ich Ihr ergebener Henry T. Finck